

Neuigkeiten möge er, da man hier nichts erfahre, direkt ihrem Vater berichten. Dass ihr Vater ihm nicht selber schreiben könne, möge er entschuldigen; doch fühle sich dieser noch nicht ganz gesund.

---

Original, mit Siegel  
AH 20, 208a-209a - Blatt 209a<sup>r</sup> leer

171

1655 März 30.

A

BRIEF VON [HEINRICH II.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

... Für diese Zeit oder noch besser bis zum 25. des genannten Monats erwarte er - habe doch der König [Ludwig XIV.] ihrem Marschall [Charles] de Schomberg ausdrücklich verboten, Hauptleuten Urlaub zu gewähren, wenn deren Stelle nicht unverzüglich durch deren Teilhaber eingenommen werde - Hptm. [Beat Jakob] Knopfli bei der Kompagnie zurück. Obwohl er sich vom König, ihrer Eminenz, [dem Kardinal Jules Mazarin], und vom [secrétaire d'Etat à la guerre, Michel] Le Tellier, schon verabschiedet habe, beharre Schomberg nun auf der Beachtung dieses königlichen Befehls. Andern Kameraden gehe es nicht besser. Da nun seine Dienstzeit im nächsten Monat ohnehin abgelaufen wäre, möge er Knopfli anhalten, sofort aufzubrechen. Er könne ihm ausrichten lassen, dass er - komme, was wolle - nach Abschluss seiner Dienstzeit sofort heimreisen werde. Da ihre Kompagnie zahlenmässig weit unter dem Sollbestand sei, solle Knopfli auch sofort die angeforderten Soldaten und den Fähnrich losschicken. Wie ihm zu Ohren gekommen sei, wolle man die Kompagnie noch vor Abschluss des Monats Revue passieren lassen...

... Knopfli dürfe seine Abreise kaum mehr länger als vier Tage hinauszögern. Er hätte diesen, was nun aber leider nicht möglich sei, noch gerne zu Hause gesprochen. Was das Geld anbelan-

20/171

ge, das zur Werbung von Rekruten notwendig sei, werde er, [Beat II.], es ihm bestimmt vorstrecken. Er wolle es ihm dann gleich bei der Ankunft zurückerstatten. Er solle anwerben, was immer möglich sei, und die Rekruten zusammen mit den von Knopfli geworbenen hierher schicken. Hoffentlich treffe Knopfli rechtzeitig ein, "affin que Je ne sois obligé de me remettre en equipage de Campagne pour si peu des Jours". Frankreich wolle sie, das eidg. Kriegsvolk, zwar gut bezahlen, verlange jedoch strikte Einhaltung der Vorschriften. So müssten die Offiziersstellen bei den Kompagnien alle besetzt sein. Dies habe zur Folge, dass er sofort einen Leutnant und einen Fähnrich brauche... Jacquet, den er verschiedener Geldgeschäfte wegen nach Zürich schicke, werde seiner Frau [Anna Maria Speck] 300 lb. überbringen. Damit könnten dann die Auslagen für die Werbungen bestritten werden. Sein Bruder, [der Landschreiber in den Freien Aemtern, Beat Jakob I. Zurlauben], solle gleichfalls für die Werbungen eingesetzt werden.

Seine Hoffnung, doch noch vorzeitig in die Heimat verreisen zu können, habe sich nun endgültig zerschlagen. Hptm. [Georg] Keller könne aus dem selben Grunde gleichfalls nicht nach Hause reisen. Die Abwesenheit ihres Generals [Schomberg] sei schuld daran. "Ce mois Jcy me durera plus que le Reste de mon Absence, ayant expetie mes affaires entierement."

Er solle [Wolfgang Dietrich Theodor und Heinrich Friedrich] Reding mitteilen, dass sie sich unverzüglich zu ihrer Truppe [Kompagnie Reding] begeben sollten "& que la Charge est toujours dans l'ancien terme & esperance".

---

Original, in franz. Sprache, mit Siegelresten. Text unvollständig.  
AH 20, 210a-211a